

## Tätigkeit und Methoden der Gestapo

Die Gestapo war juristisch und administrativ mit einem Bündel von Sonderrechten ausgestattet.

Sie entschied, ob Anzeigen ignoriert oder registriert wurden, ob es bei einer Verwarnung blieb oder ob es zu einer Vernehmung bzw. Verhaftung kam. Vorladungen, Hausdurchsuchungen und Folter – beschönigend „verschärfte Vernehmungen“ genannt – zählten zu den alltäglichen Gestapopraktiken.

Die Gestapo forschte Personen, denen „volks- und staatsfeindliche Bestrebungen“ angelastet wurden, nicht nur aus, sie verfolgte sie auch. Die lokalen Gestapo-Leitstellen waren befugt, zeitlich unbeschränkte „Schutzhaft“, d. h. die Einweisung in ein KZ, zu beantragen. Diese musste vom Reichssicherheitshauptamt bzw. vom Chef der Gestapo nur mehr genehmigt werden. In den KZ war die Gestapo in den gefürchteten „Politischen Abteilungen“ präsent.



Reichsführer SS und Chef der Deutschen Polizei Heinrich Himmler (Mitte rechts) 1941 bei einer Besichtigung des KZ Mauthausen mit dem Lagerkommandanten SS Sturmabführer Franz Ziereis (Mitte links) und SS Gruppenführer Ernst Kaltenbrunner (ganz links).

„Schutzhaft-  
befehl“ für die  
sozialistische  
Widerstands-  
kämpferin  
Rosa  
Jochmann

**Geheime Staatspolizei**  
Geheimes Staatspolizeiamt  
II D Haft Nr. J 1578

Berlin SW 11, den 14. Dezember 1939  
Dönhofs-Str. 8

### Schutzhaftbefehl

Vor- und Zuname:	Rosa Jochmann
Geburtsdag und -Ort:	19.7.1901 in Wien
Beruf:	Beamtin
Familienstand:	ledig
Staatsangehörigkeit:	Öst.
Religion:	krl.
Wohnort und Wohnung:	Wien III., Marxergasse 5/IV/19

weil bei Nichterfüllung der Schutzhaftmaßnahmen die Sicherheit des Volkes und Staates gefährdet wird in Schutzhaft genommen.

**Gründe:**

Sie sind gefährdet nach dem Ergebnis der staatspolizeilichen Feststellungen durch ihr Verhalten den Bestand und die Sicherheit des Volkes und Staates, indem sie dringend verdächtig ist, sich auch heute noch im marxistischen Sinne zu betätigen und bei Freilassung zu der Befürchtung Anlass gibt, ihr staatsfeindliches Treiben fortzusetzen.

Geht: Heydrich

Geheim Staatspolizei  
Kanzleiangehörige  
Kanzlei

www.doew.at – Jahrbuch 2012



Rosa Jochmann (1901–1994), geboren in Wien, ab 1915 Arbeiterin in einer Süßwarenfabrik, 1932 in das Frauenzentalkomitee der Sozialdemokratischen Arbeiterpartei gewählt, 1933 in den Parteivorstand, nach dem Februar 1934 Mitglied des Zentralkomitees der illegalen Revolutionären Sozialisten, 1939 verhaftet, von 1940 bis 1945 im KZ Ravensbrück inhaftiert. 1945 bis 1967 im Parteivorstand der SPÖ und Abgeordnete zum Nationalrat, von 1963 bis 1994 Vizepräsidentin des Dokumentationsarchivs des österreichischen Widerstandes.

**Geheime Staatspolizei**  
**Staatspolizeileitstelle Wien**  
 Referat II A 1

Wien I, den 17. Dez. 1941 194  
 Morzinsplatz 4

**Rücküberstellungsantrag**  
 17. Dez. 1941

I. Am 17. Dez. 1941 wurde dem Ermittlungsrichter des Volksgerichtshofes beim Landgericht Wien

überstellt,

(Stand): Architektin


(Vor- und Zuname): Margarethe S o n n i t t e


(Geburtszeit, Ort): 23.1.1897 Wien geb.,

(Staatsangehörigkeit): DR., ev. A. B., verb., Wien 5., Hamburgerstr. 14/11  
 wng.

wegen Vorbereitung zum Hochverrat und Zer-  
setzung der Wehrkraft.

II. Es wird ersucht, d. ie Obgenannten nach Wegfall des derzeitigen Haftgrundes der Geheimen Staatspolizei — Staatspolizeileitstelle Wien — zu überstellen zuwende:



  
 Unterschrift des Referenten oder Sachgebietsleiters

Druck v. Hans Schödl, Wien, 7. — 741

Die Gestapo konnte Personen nach Verbüßung einer gerichtlichen Strafe neuerlich in Gewahrsam nehmen und deren Einweisung in ein KZ verfügen.

2527

Nur giltig zur Erreichung der Kinderbeihilfe G 2

**S t e r b e u r k u n d e**

(Standesamt Dom- und Metropolitanpfarrent St. Stephan, Wien I. Nr. 50/6)

**G o l l n e r** Franz, röm.kath., städt. Kraftwagenlenker  
wohnhaft - - - - -

iat am 23. Juni 1938 um 11 Uhr ----- Minuten  
in Wien I., Gestapogebäude, Saltzorg.Gehsteig verstorben.

Der Verstorbene war geboren 15. August 1899 in Wien  
und zuständig . . . . .

Der Verstorbene war - ~~nicht~~ - verheiratet - - - - -

-----

W i e n , den 21. November 1941.

L.S. Der Standesbeamte  
Kirchensiegel. F.Gessl e.h.  
Dompfarrer.

Gebührenfrei

Gerichtskostenmarken 5 9 30 entrichtet  
Decz. Nr. VI St. 3. 1225  
Bezirksgericht Junere Stadt-Wien

Belegchen und ist diese von der Partei selbst besorgte fiktiv mit dem Belegchens, aus 12 Bogen bestehend und mit Stempel versehenen Originale gleichlautend.

Bezirksgericht Junere Stadt-Wien  
1, Riemergasse 7  
Wien, am 30 Juli 1946

*Kaiser*

Sterbeurkunde von Franz Gollner, der wegen Verdachts der illegalen Tätigkeit für die KPÖ festgenommen worden war und am 23. 6. 1938 auf dem Gehsteig der Saltzorgasse verstarb. Er war vermutlich während des Verhörs aus dem Fenster gesprungen. Die sicherste Methode, um unter der Folter niemand anderen zu belasten bzw. ihr zu entgehen, war Selbstmord zu verüben.





Erkennungsdienstliche Aufnahme der Gestapo-Leitstelle Wien von Rupert Grissinger.

Grissinger wurde am 8. 4. 1943 wegen Unterstützung von sowjetischen Fallschirmagenten festgenommen und gefoltert. Er verblieb ungewöhnlich lange im Hausgefängnis der Gestapo, da er mit allen Mitteln zum Sprechen gebracht werden sollte. Von Mitte Juli 1943 bis zur Befreiung durch die US-Truppen 1945 war er im KZ Mauthausen inhaftiert.



Rudolf R., wegen Verdachts der homosexuellen Betätigung verhaftet, verübte nach dem Verhör Selbstmord. Homosexualität wurde bis 1939 von der Gestapo geahndet, danach von der Kriminalpolizei.

Foto: Wiener Stadt- und Landesarchiv

Homosexualität und Abtreibung:

Am 9.12.d.J., wurde der Skontist der Postsparkasse  
 R [REDACTED] R [REDACTED], 6.9.1895

./.

- 5 -

115

zu Wien geboren, DR., gottgl.,  
 Wien 3., Erdbergerstrasse 120a  
 wohnhaft,

39745

swecks Vernehmung, wegen Verdachts der homosexuellen  
 Betätigung vorgeladen. Bei der Vernehmung legte er ein  
 umfassendes Geständnis ab und gab die Namen von 4 anderen  
 Personen an, mit denen er in gleichgeschlechtlicher Be-  
 ziehung stand. Nach seiner Vernehmung wurde er über seine  
 Bitte in das neben dem Vernehmungszimmer befindliche Klosett  
 geführt. Dort stiess er nach Verrichtung der Notdurft das  
 angelehnte Fenster auf und stürzte sich in den Lichtsohacht,  
 wo er tot liegen blieb. Der Besatte konnte zwar noch die  
 Füße ergreifen, aber nicht mehr den Sturz verhindern.  
 Des Polissiamt Innere Stadt gab nach Feststellung des Sach-  
 verhaltes und Besichtigung der Leiche, diese zur Beerdigung  
 frei. Die Angehörigen wurden in Kenntnis gesetzt.

Aus dem Tagesbericht Nr. 5 der Gestapo-Leitstelle Wien vom 10. und  
 12. 12. 1938, in dem der Selbstmord von Rudolf R. vermerkt wurde.  
 Die Abteilung II/IV erstellte nach einem bestimmten Schema Be-  
 richte – „Tagesberichte“ – über politische Vorkommnisse etc., die an  
 das Reichssicherheitshauptamt in Berlin weitergeleitet wurden.